

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Franz-Joseph sein aus bunten Fetzen zusammengesetztes Kleid (Böhmen, Galizien, Kroatien, Bosnien, Ungarn) ausbessert. Die Fetzen Triest und Trient fliegen ihm davon ²⁸⁰.

Wie die französische Bildsatire die hungernden deutschen Kinder mit ihrem Spott nicht verschonte, so auch nicht den greisen Franz-Joseph. Für sie ist er entweder der heimtückische Komplize Wilhelms II. oder — noch öfter — der närrische Alte. Eine Sondernummer der BAIONNETTE über ihn war betitelt «L'Impérial Gaga» ²⁸¹. Man nannte ihn mit einem Wortspiel den «Perd la Victoire». Selbst sein Tod wurde zum Anlaß geschmackloser Scherze genommen; Ibels behauptete, daß er ein großer Verlust — für die Humoristen sei ²⁸².

Zahlenmäßig noch weniger bedeutend als die Angriffe gegen Österreich waren solche gegen Bulgarien und die Türkei. Die lange Nase des Königs Ferdinand wurde gern zur Zielscheibe des Spottes gemacht. Den Türken warf man die armenischen Greuel vor. Im übrigen waren die Anspielungen auf das deutsch-türkische Bündnis meist gegen Deutschland gerichtet, in dessen Zusammengehen mit den Anhängern Mohammeds man einen Beweis für seine christentumsfeindliche Gesinnung erblicken wollte.

Vergleiche zwischen Deutschland und seinen Bundesgenossen führten zur — sicher ungewollten — Anerkennung der deutschen Überlegenheit. Sei es, daß man die Bulgaren als Halbwilde in der deutschen Uniform darstellte: „Die Kleider unserer Freunde sind unsere Kleider!“ ²⁸³, sei es, daß man die Österreicher über die deutschen Hilfstruppen ungehalten sein ließ, da sie dann nicht einmal mehr ungestört fliehen könnten ²⁸⁴.

f) Vom Waffenstillstand nach Versailles.

Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und der Entente am 11. November 1918 hatten die Feindseligkeiten, soweit sie mit Waffengewalt ausgetragen wurden, ein Ende gefunden. Der Kampf der Ideen ging weiter.

Wenn wir den fünf bisher geschilderten Motivgruppen, die der bildlichen Agitation auf dem Gebiet der Außenpolitik dienten, eine sechste über die Zeit vom Waffenstillstand bis zur Unterzeichnung des Versailler Vertrags zugesellen, so geschieht es, weil die französische Propaganda sich in diesen acht Monaten einer Neuorientierung unterwerfen mußte, die auf die Bildpropaganda nicht ohne Einfluß blieb. Neue Probleme tauchten auf. Die Niederzwingung Deutschlands, die Kriegstribute, die neue deutsche Republik, Versailles und der Völkerbund waren schwerwiegende Fragen, die der Beantwortung harren.